



BERGHEIM

Unser Dorf bei Salzburg

Informationen des Bürgermeisters

November 2012

Nr. 134



Gemeinde Bergheim
Familienfreundliche Gemeinde
Seite 4
Bergheimer fahren günstig Ski
Seite 6

INHALT	SEITE
Editorial, 25 Jahre Kindergarten Lengfelden	2 - 3
Gemeinde Bergheim - Familienfreundliche Gemeinde	4
Eislaufhalle Bergheim - Eintrittspreise u. Öffnungszeiten 2012/2013	5
Bergheimer fahren günstig Ski	6
Winterdienst in der Gemeinde	7
Fotowettbewerb Bergheim	8 - 9
Spielplatz Kirchfeld neu ausgestattet, Kleinkraftwerk, Flächenwidmungsplan	10
Umweltinformationen	11
Aus dem Buch von Anton Fuchs „Zwischen Hoffen und Bangen“	12 - 15
Meine Gemeinde sorgt dafür, dass ich mich sicher fühlen kann	16
Sternsingeraktion 2012/2013, Öffnungszeiten Gemeindeamt	17
Schikurs, Wienwoche & Co - Schulveranstaltungen - Förderungen, Bücherei Bergheim	18
Volksschule Bergheim	19
Hauptschule/Neue Mittelschule Landeskonzertwertungsspiel in Wagrain	20 - 21
Freiwillige Feuerwehr Bergheim	22 - 23
Erstes Derby seit acht Jahren geht an FC Bergheim!	24
Zwei Ministranten-Rekorde, Salzburger Volksliedwerk - Musikum Salzburg	25
Karatetrainingslager in Italien	26
Eintritte, Dienstjubiläen, Weiterbildung	27
Advent in Bergheim - Weihnachtstradition & Brauchtum	28 - 29
22. Vereinsturnier im Stockschießen, Stellenanzeige	30
Geburten, Gratulationen	31
Veranstaltungskalender	32

IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeinde Bergheim, Dorfstraße 39a | 5101 Bergheim | Telefon: 0662/452021-0
e-Mail: gemeinde@bergheim.at | www.bergheim.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Johann Hutzinger
Redaktion: Hermann Gierlinger und Manuela Schwab
Layout: Manuela Schwab

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEAMT:

Montag bis Freitag 07:30 - 12:00 Uhr
und Montag 13:00 - 17:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Falls Sie interessante und berichtenswerte Informationen für uns haben, lassen Sie es uns einfach wissen:

GEMEINDEAMT BERGHEIM
„GEMEINDEZEITUNG“

- ✓ z. Hd. Fr. Manuela Schwab
Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim
- ✓ Telefon: 0662/452021-22
- ✓ Fax: 0662/452021-33
- ✓ eMail: gemeindezeitung@bergheim.at



Redaktionsschluss für die nächste Gemeindezeitung ist der **23.11.2012**

Editorial

Liebe Bergheimerinnen und Bergheimer!



25-jähriges Jubiläum Kindergarten Lengfelden

Bekanntlich sind die ersten Lebensjahre von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Kinder. Der Kindergarten übernimmt dabei eine wichtige Rolle. Aus Anlass des Jubiläums 25 Jahre Kindergarten Lengfelden wurde von den Kindergartenpädagoginnen im Rahmen einer kleinen Feier die Entwicklung der Kindergartenarbeit dargestellt. Schön war auch, dass unser Bürgermeister a.D. Ökon.-Rat Christian Pongruber – unter dessen Amtszeit der Kindergarten errichtet wurde – anwesend war. Beim Gang durch das Haus stellte er fest: „Da Kindagartn schaut no so aus wia i eahm baut hon. Hobt's guat drauf gschaut.“ Herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen im Kindergarten Lengfelden unter der Leitung von Frau Eva Schratzberger für die Arbeit zum Wohle unserer Kinder und dass das Haus noch so gut erhalten ist wie vor 25 Jahren.

Auszeichnung „familienfreundliche Gemeinde“

Der Gemeinde Bergheim ist es schon seit Jahrzehnten ein Anliegen, Einrichtungen für die Familien zu schaffen und zu erhalten. Neben dem Kindergarten war die Gemeinde Bergheim eine der ersten Gemeinden im Land Salzburg, welche nachschulische Betreuung und Krabbelstufenplätze angeboten hat. Kindergartenplätze für alle Kinder zur Verfügung zu stellen ist schon seit Einführung ein Bestreben der Gemeinde Bergheim. Überdies wurden eine Reihe von Freizeiteinrichtungen für Kinder / Jugend / Familien geschaffen. Mit der Verleihung der Auszeichnung „familienfreundliche Gemeinde“ wurde vorgenanntem Bestreben eine sichtbare Anerkennung gegeben, verbunden mit dem Auftrag, weiterhin um die Familienfreundlichkeit besorgt zu sein.

Eislaufhalle Bergxi

Zum ersten Adventwochenende steht die Eislaufhalle Bergxi für den Publikumslauf wieder zur Verfügung. In Fortführung familienfreundliche Gemeinde wurden die Eintritte auch für diese Saison nicht erhöht. Der Betrieb einer derartigen Anlage verursacht hohe Aufwendungen (vor allem Energieaufwand). Um den Betriebsabgang doch einigermaßen vertretbar zu halten, ist es erforderlich, Eiszeiten zu entsprechendem Entgelt zu vermieten. Daher bitte ich um Verständnis, dass wochentags die Anlage nur eingeschränkt zur Verfügung steht. An Wochenenden, Weihnachtsfeiertagen und in den Semesterferien steht die Anlage natürlich wieder uneingeschränkt dem Publikumslauf zur Verfügung. Wir freuen uns auf Euren Besuch und wünschen viel Spaß!

Der nächste Winter kommt bestimmt

Zwischenzeitlich hat der Winter bereits ein deutliches Zeichen gegeben. Neben der Freude für die Wintersportler sind auch Unannehmlichkeiten zu meistern. Besonders gefordert ist der Winterdienst und verstärkt dann, wenn der Schneefall erst nach Einsetzen des Frühverkehrs vehement einsetzt. Bitte um Verständnis, dass unsere Räummannschaften nicht überall gleichzeitig sein können. Die Hauptverkehrswege, Zugänge zu Haltestellen, Schulen und Kindergärten haben Vorrang. Leider müssen wir auch immer wieder feststellen, dass Anrainer den Schnee von Zufahrten und Vorplätzen auf

der Gemeindestraße ablagern. Abgesehen vom Verbot nach der StVO, erschwert dies den Winterdienst erheblich und stellt ein Sicherheitsrisiko für die Straßenbenützer dar. Danke für Ihr Verständnis. Wir können Ihnen versichern, dass wir in bewährter Form um einen funktionierenden Winterdienst bemüht sind.

Freiwillige Feuerwehr

Im Oktober hielt die Freiwillige Feuerwehr ihre große Herbstübung ab. Übungsobjekt war die Firma Schenker. Besonders gefordert waren die Atemschutzträger und diese konnten ihren hohen Ausbildungsstand effektiv beweisen. Geübt wurde auch das gemeindeübergreifende Zusammenarbeiten mit der Freiwilligen Feuerwehr Anthering und der Einsatz der Drehleiter aus Oberndorf.

Bergheim hat eine Reihe von Firmen, für welche Brandschutzpläne vorliegen. Um diese auch virtuell bei Einsätzen und Übungen zur Verfügung zu haben, wurde gemeinsam von Firmen und Gemeindeamt ein Projekt umgesetzt, in welchem die Pläne per Internet über das geographische Informationssystem WebOffice aufgerufen werden können. Der erste Test verlief sehr vielversprechend.

Ihr/Euer Amtsleiter



25 Jahre Kindergarten Lengfelden

Am 12.10.2012 haben die Kindergartenpädagoginnen zu einer kleinen Feier anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Kindergarten Lengfelden eingeladen. Der Kindergarten Lengfelden besteht nun schon seit 1987, er wurde ursprünglich mit drei Kindergartengruppen geführt.

Derzeit sind im Kindergarten 2 Kindergarten- und eine altersgemischte Gruppe beheimatet. Insgesamt werden 57 Kinder von 6 Kindergartenpädagoginnen betreut. Auch nach 25 Jahren erfüllt der von Arch. Wiedmann geplante und noch unter Bgm. a.D. ÖR Christian Pongruber gebaute Kindergarten alle Anforderungen einer modernen Kinderbetreuungseinrichtung.



Auch Vzbgm. Hermann Gierlinger, Bgm. a.D ÖR Christian Pongruber, Pfarrer Felix Königsberger und Bgm. Johann Hutzinger wohnten der Feierlichkeit bei.



Die Kindergartenleiterin Eva Schratzberger



v.l.n.r. Gemeindebundpräsident Helmut Mödlhammer, LR Tina Widmann, Amtsleiter Anton Zitz, GV Elisabeth Schmitzberger, Bgm. Johann Hutzinger, Vzbgm. Hermann Gierlinger, Projektbegleiterin Helma Bergmair, Bundesminister Reinhold Mitterlehner

Bildrechte: Braun/Horvath

Gemeinde Bergheim Familienfreundliche Gemeinde



Liebe Bergheimerinnen und liebe Bergheimer,

am Montag, den 15.10.2012 war es endlich soweit: Wir, Bgm. Johann Hutzinger, Vzbgm. Hermann Gierlinger, Amtsleiter Anton Zitz und ich (Elisabeth Schmitzberger), durften gemeinsam mit 78 weiteren Gemeinden das Grundzertifikat „familienfreundliche Gemeinde“ aus den Händen von Bundesminister Mitterlehner, im Beisein von LR Tina Widmann und Gemeindebundpräsident Mödlhammer, entgegennehmen. Die erste Etappe eines dreijährigen Prozesses haben wir somit geschafft. Dank Ihrer Unterstützung und Ihrer Mitarbeit ist diese Hürde genommen. Die feierliche Auszeichnung fand in den wunderschönen Räumen der Residenz statt. Es war ein würdevoller Rahmen und eine tolle Feststimmung. Leider präsentierte sich das Wetter typisch salzburgerisch – der Schnürregen. Der Freude über die Auszeichnung konnte dieses Wetter jedoch nichts anhaben.

Ich bitte Sie, unsere Gemeinde weiterhin bei der Umsetzung der Projekte zu unterstützen.

Herzliche Grüße
Elisabeth Schmitzberger





EISLAUFHALLE BERGHEIM

Eintrittspreise 2012/2013

		€
Eintritte Samstag, Sonntag, Feiertag und Ferien	Erwachsene	3,50
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	2,90
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	2,20
Eintritte Mo - Fr 11:00 - 15:00 Uhr Fr 18:00 - 19:45 Uhr	Erwachsene	2,80
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	2,50
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	2,00
Saisonkarten	Erwachsene	50,00
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	34,00
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	25,00
	Familienkarte (inkl. Jugendliche bis 18 Jahre)	65,00
Schulklassen gegen Voranmeldung, Mo - Fr, 08:00 - 15:00 Uhr	je Kind (Pflichtschule)	1,50
	je Jugendlichen (AHS, HTL, HAK, ...)	2,00
Besucherkarte/Begleitperson		0,50
Miete Eiszeit nach Vereinbarung (1 Stunde)		120,00
Einsatz für Chipkarten		4,00
Ersatzkarte		7,00
Verleihgebühren	Schlittschuhe	2,00
	Schlittschuhe schleifen	3,00
	Helm	1,00

Öffnungszeiten

Wochentag	Uhrzeit
Montag bis Freitag	11:00 - 15:00
Freitag	18:00 - 19:45
Samstag, Sonntag und Feiertag	10:00 - 19:00
Heiliger Abend und Sylvester	10:00 - 16:00
Weihnachts- und Semesterferien an allen Wochentagen (Montag - Sonntag)	10:00 - 19:00
25.12. (Christtag) und 01.01. (Neujahrstag)	geschlossen!

Der Eislaufplatz öffnet
am 01.12.2012



Kontakt:

Tel.Nr. 0662/451592-14 - bei Nichtmelden 0664/124 98 61 oder
Gemeindeamt Bergheim, Tel. 0662/452021-0



Bergheimer fahren günstig Ski

Kooperation mit dem Salzburger Skigebiet DACHSTEIN WEST - RUSSBACH

So einfach geht's:

Sie kaufen sich im Gemeindeamt Bergheim Skiliftkarten, fahren nach Russbach oder Annaberg und gehen direkt zum Zutrittsleser beim Drehkreuz. Verbilligte Karten sind am Liftschalter nicht erhältlich! Die gekauften Karten können an einem beliebigen Tag der Saison eingelöst werden. Die Aktion gilt von 24. November 2012 bis 1. April 2013.

Karten der vorigen Saison sind auch diese Saison noch gültig!

Rückgabe oder Umtausch der Skikarten ist nicht möglich!!!

Das Skigebiet DACHSTEIN WEST - RUSSBACH und die Gemeinde Bergheim haben für Bergheimer sensationelle Preise für Tageskarten vereinbart.

Kinder:	€ 9,00 anstatt € 16,00
Jugendliche:	€ 18,00 anstatt € 25,00
Erwachsene:	€ 29,00 anstatt € 37,90

Und das ist noch nicht alles:

Auch an die Umwelt wurde bei dieser Aktion gedacht. Man kann einen kostenlosen Shuttlebus benutzen. Abfahrt täglich um 07:40 Uhr vom Lokalbahnhof Bergheim, 07:45 Uhr Bushaltestelle im Ort (Fahrtrichtung Lengfelden) und um 07:48 Uhr beim Spar Lengfelden. Ankunft um ca. 18:20 Uhr wieder in Bergheim.

Bitte einen Tag vorher (bis 19:00 Uhr) unter +43 (0) 6242 440 (Russbacher Schilift GesmbH & Co. KG) oder unter +43 (0) 664 451 83 80 (Busunternehmen Klausner) anmelden.

Weitere Informationen zum Skigebiet unter: www.dachstein.at

Ein Service der Gemeinde Bergheim als familienfreundliche Gemeinde.

Die Gemeinde wünscht schöne und unfallfreie Skitage.



WINTERDIENST IN DER GEMEINDE

Parken auf Gemeindestraßen

Die Tage werden kürzer, die Temperaturen fallen, die ersten Schneefälle stehen uns bevor und somit auch alle Probleme und Schwierigkeiten, welche mit der Schneeräumung auf den Straßen und Gehsteigen bzw. dem ordentlichen Winterdienst zu tun haben.

Die Gemeinde Bergheim ist sehr bemüht, diese Aufgaben so gut wie möglich durchzuführen. Werden diese jedoch durch auf der Straße parkende Autos so erschwert, dass die Schneeräumfahrzeuge nicht mehr durchfahren können, ist eine ordnungsgemäße Schneeräumung nicht möglich. Wir erlauben uns weiters darauf aufmerksam zu machen, dass das Parken auf Gemeindestraßen, ausgenommen den hierfür vorgesehenen Flächen, auf welchen nicht mindestens 2 Fahrstreifen für den fließenden Verkehr frei bleiben, verboten ist. Die Gemeinde Bergheim ersucht daher, die vorangesprochenen Autobesitzer, ihre Fahrzeuge zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer nicht auf der Straße stehen zu lassen. Danke!

Hinsichtlich der Bestimmungen des § 93 Abs. 1 Straßenverkehrsordnung (StVO) erlaubt sich die Gemeinde Bergheim darauf hinzuweisen, dass in unserer Gemeinde (im Gegensatz zu anderen Gemeinden), diese Pflichten der Anrainer größtenteils von der Gemeinde Bergheim durchgeführt werden und somit auch die Anrainer von dieser großen Haftung und diesen Kosten befreit werden. Des Weiteren sind Besitzer der an die Straße grenzenden Grundstücke nach § 10 LStG (Landesstraßengesetz) verpflichtet, den Abfluss des Wassers von der Straße auf ihren Grund, die notwendige Ablagerung des bei der Schneeräumung von der Straße abgeräumten Schnees einschließlich des Streusplitts auf ihrem Grund zu dulden.

§ 93. Pflichten der Anrainer.

(1) Die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten, ausgenommen die Eigentümer von unverbauten, land- und forstwirtschaftlich genutzten Liegenschaften, haben dafür zu sorgen, daß die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege einschließlich der in ihrem Zuge befindlichen Stiegenanlagen entlang der ganzen Liegenschaft in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und Glatteis bestreut sind. Ist ein Gehsteig (Gehweg) nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen. Die gleiche Verpflichtung trifft die Eigentümer von Verkaufshütten.

Widerrechtliche Schneeablagerung auf Gemeindestraßen

Leider mussten wir auf Grund sehr vieler Anrufe im letzten Winter vermehrt feststellen, dass Anrainer ihren Schnee vom Vorplatz und auch von Gartenbereichen auf die Gemeindestraße räumen und somit zu einer Verschärfung der sowieso schon angespannten Schneelage auf diesen Straßen beitragen. Diesbezüglich wird seitens der Gemeinde Bergheim festgestellt, dass das Ablagern von Schnee vom privaten Bereich (Vorplatz, Gartenfläche usw.) auf der Gemeindestraße nach den Bestimmungen des § 92 StVO (Straßenverkehrsordnung) verboten ist. Personen, die diesen Vorschriften zuwiderhandeln, können, abgesehen von den Straffolgen, zur Entfernung, Reinigung oder zur Kostentragung für die Entfernung oder Reinigung verhalten werden.

Fotowettbewerb Bergheim

Der gemeinsam von Tourismusverband und Gemeinde Bergheim initiierte Fotowettbewerb findet immer mehr Anklang. Schöne Fotos - von technisch perfekten Aufnahmen bis zu mit der Handykamera aufgenommene Schnappschüsse - es ist alles dabei. Es freut uns dabei besonders, dass Teilnehmer aus allen Altersgruppen, von Kindern bis Senioren, mit Begeisterung dabei sind.

Die auf Facebook eingerichtete Seite (www.facebook.com/FotowettbewerbBergheim) kann inzwischen Zugriffe nicht nur aus Salzburg und Österreich sondern aus aller Welt, auch aus Übersee, verzeichnen!

Die Fotos werden laufend auf www.bergheim.at und auf www.facebook.com/FotowettbewerbBergheim veröffentlicht. Schauen Sie rein! Sie werden staunen, welche interessante Seiten Bergheim zu bieten hat.

Die erste Runde ist vorüber. Wir haben uns mit der Preisvergabe wirklich nicht leicht getan und letztendlich ein schönes Foto aus dem Bereich: „Naturraum Bergheim“ ausgewählt.

Aus allen Einreichungen im September, haben wir als Gewinnerin ermittelt:

Herlinde Wagner mit ihrem Foto „Aug in Aug“ ist die Gewinnerin im September.

Herzliche Gratulation der Gewinnerin!



Die Gewinnerin im September:
Herlinde Wagner



Das Gewinnerfoto: Aug in Aug von Herlinde Wagner

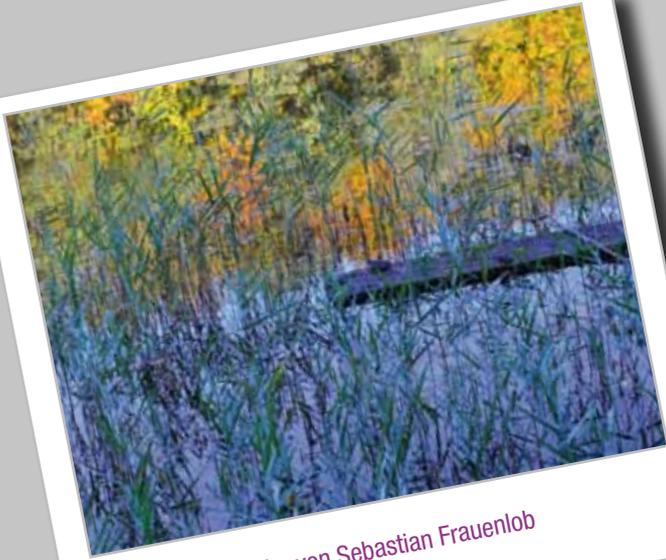
Auch für Oktober sind schon wieder viele Fotos da. Wir freuen uns über die zahlreiche Teilnahme und das viele positive Feedback, das wir schon erhalten haben.



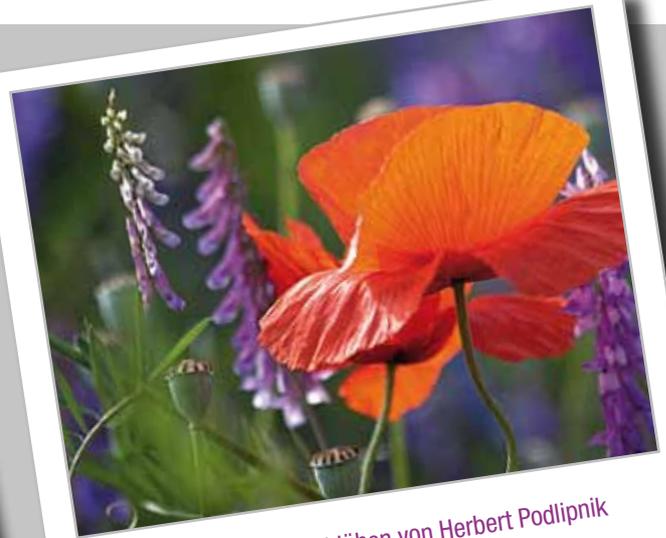
Das Bergheimer Entenrennen von Alexandra Hirschmüller



Voggenberger Fußmarsch in die Kirche von Stefanie Schmidhuber



Ruhe von Sebastian Frauenlob



Mohnblume im Verblühen von Herbert Podlipnik



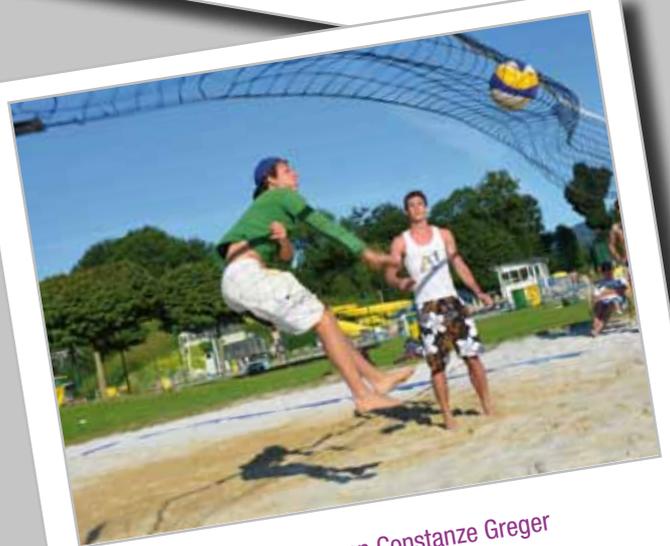
Muntigl - Sonnenuntergang wie in Afrika von Jürgen Brennsteiner



Lebensbaum Bergheim – Idylle und Ort der Kommunikation von Jürgen Heckel



Schön kalt! von Rudi Moßhammer



Powerschlag von Constanze Greger

Spielplatz in Kirchfeld neu ausgestattet

Für den Spielplatz in Kirchfeld wurden von der Fa. Schröckeneder neue Spielgeräte angeschafft und damit enorm aufgewertet. Eine Spielgerätekombination, Kleinkinderschaukel, Spielturm mit Rutsche, alles was die Kleinen so lieben, bietet der neue Spielplatz. Die neuen Geräte kosteten insgesamt knapp € 10.000,--.

Wußten Sie, dass es in Bergheim insgesamt 6 Kinder- und 2 Ballspielflächen der Gemeinde gibt?



Kleinkraftwerk der Gemeinde Bergheim - Es läuft!

Seit einigen Wochen läuft erfolgreich der Testbetrieb von unserem Kleinkraftwerk beim Krieghaus. Der Testbetrieb der Kaplanturbine erfolgt im Teillastbetrieb mit vorerst 40 KW und seit Beginn wird bereits das Seniorenheim mit „heimischen“ Strom aus Bergheim beliefert. Der Testbetrieb wird noch einige Wochen andauern bis der Volllastbetrieb mit 65 KW aufgenommen werden kann. Die Einlaufanlage wird nach Vollendung der Aussenfassade des „Krieg-Hauses“ vollendet.



Zur Direktversorgung wurde eine Stromleitung ins Seniorenheim gelegt.



Die Turbine wird ins Gebäude eingebaut.

Flächenwidmungsplan

Es ist geplant, die Hotelanlage Gmachl zur Gänze entsprechend dem vorhandenen Bestand mit einer einheitlichen Widmung „Kerngebiet“ zu versehen. Für einige Gebäudeteile wurden seinerzeit raumordnungsmäßige Einzelbewilligungen erteilt und diese liegen somit derzeit im Grünland. Weiters soll eine geringfügige Bauländerweiterung Richtung Süden erfolgen.

Zudem liegt der Gemeinde ein Ansuchen um Baulandausweisung für 3.240 m² im süd-östlichen Anschluss an die Kirchfeld-Siedlung vor. Sie können gerne in die dazu vorliegenden Unterlagen im Gemeindeamt Einsicht nehmen und dazu schriftliche Stellungnahmen abgeben.

UMWELTINFORMATIONEN

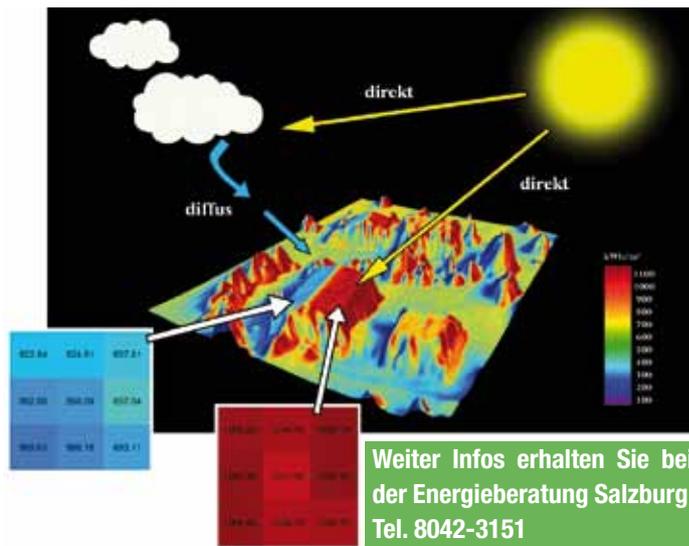
Solarpotenzial in Salzburg

Sonnenscheindauer für Privathaus per Mausklick abrufen

Das Land Salzburg hat eine Datenbank eingerichtet, von der jede Hausbesitzerin und jeder Hausbesitzer in Salzburg die Sonnenscheindauer für das eigene Haus abrufen kann. Die Jahressumme der Einstrahlung durch die Sonne in kWh/m² wurde flächendeckend errechnet, indem Luftbilder, Wetterdaten, die Ausrichtung der Objekte, Fern- und auch Nahbeschattung durch andere Gebäude oder Bäume analysiert wurden.

Unter www.salzburg.gv.at/landkarten können Sie sich die Daten für Ihr Haus abrufen. Der Abruf der Daten ist kostenlos und soll Ihnen die Entscheidung für die Errichtung einer Solaranlage oder einer Fotovoltaikanlage erleichtern. Nutzen Sie diese Möglichkeit und erkundigen Sie sich, ob auch Sie einen Schritt in Richtung Energieunabhängigkeit gehen können.

Die Gemeinde fördert die Errichtung solcher Anlagen. Erkundigen Sie sich noch vor der Errichtung einer Anlage im Gemeindeamt über die genauen Förderrichtlinien.



Für dieses Gebäude wird die Jahressumme der Sonneneinstrahlung in kWh pro m² dargestellt. Sobald die Jahressumme höher als 900 kWh/m² ist, eignet sich die Dachfläche für die Errichtung einer Solaranlage oder Fotovoltaikanlage.

Quelle: Laserdata

Reinwerfen statt wegwerfen

Halten wir gemeinsam unsere Umwelt sauber!

Achtloses Wegwerfen von Abfällen, auch aus dem Autofenster, nennt man Littering. Dieses Wegwerfen ist bei vielen immer noch eine Lappalie, die unser Landschaftsbild aber empfindlich stört. Um derartige Verunreinigungen zu entfernen, führt die Gemeinde Bergheim jedes Jahr im Frühjahr gemeinsam mit der Volksschule eine Reinigungsaktion im Gemeindegebiet durch und unsere Gemeindearbeiter sind jede Woche zur Reinigungstour unterwegs. Dies verursacht hohe Kosten und ist gerade neben stark befahrenen Straßenrändern sehr gefährlich.

Die Kampagne „Reinwerfen statt Wegwerfen“ will auf dieses Problem aufmerksam machen und bietet Lösungswege an, denn schon kleine Verhaltensänderungen haben hier eine große Wirkung:

 Werfen Sie keine Abfälle aus dem Autofenster: Ein kleiner Müllsack im Auto hilft Ihnen, den Abfall im Auto zu sammeln und zu Hause in den Mistkübel zu werfen;

-  Verwenden Sie für die Jause Ihrer Kinder Jausenbox und Trinkflasche, diese kann immer wieder verwendet werden, es fällt nichts zum Wegwerfen an;
-  Ein kleines Müllsackerl bei Ausflügen erleichtert es, den Abfall bis zum nächsten Mistkübel oder nach Hause zu bringen;
-  Mehrwegverpackungen reduzieren den Abfall insgesamt;
-  Achten Sie auch auf die Beseitigung von Hundehäufchen: Im Gemeindegebiet von Bergheim stehen zahlreiche Entsorgungsstationen von Hundehäufchen, nutzen Sie als Hundebesitzer diese;

Helpen auch Sie uns und halten wir gemeinsam das Gemeindegebiet sauber.

Weitere Infos finden Sie auf www.reinwerfen.at oder im Gemeindeamt bei der Umweltberatung, Tel. 452021-32.



Aus dem Buch von Anton Fuchs „Zwischen Hoffen und Bangen“



Fortsetzung zu Ausgabe Nr. 133

Durch dauernde Überfälle auf unsere Verpflegungstransporte mußte oft das Zugeteilte für die doppelte Zeit reichen. Dadurch wurde von manchen auch „organisiert“, was zu Deutsch gestohlen heißt. An unseren Pferden machte sich eine ansteckende Krankheit bemerkbar, so daß sofort alle in ein Pferdelaazarett abgegeben werden mußten. Austauschpferde erhielten wir nur zum Bespannen der Wägen und Karretten, Reitpferde erhielten nur die höheren Führer.

Eines nachts wurden alle Mann geweckt, wir mußten sofort Munition scharf machen und vernahmen das Gerücht, daß in Kürze mit einem Einmarsch in Ungarn zu rechnen ist, und daß wir uns ab nun des nachts nur noch angekleidet hinlegen dürfen und in jeder Hinsicht bereit sein müßten zum Abmarsch. Bei mir bahnte sich ein Abszeß am Bauch an, der mir schon ein wenig zu schaffen machte.

Am 18. März wurden wir geweckt, es war noch Nacht. Der Befehl lautete: In einer Stunde alles bereit sein zum Abmarsch. So wurde fieberhaft gepackt und gearbeitet, und wir waren nicht gerade beleidigt, von hier fortzukommen, denn die Hoffnung, daß es woanders mehr zu essen gäbe, war groß.

Eder Franzl war mit noch zwei Kameraden bei einem alten Bauern untergebracht. Franzl konnte einige Male sehen, daß dieser in einem Raum einige Körbe voll Eier aufbewahrte. Franzl versuchte öfters, solche zu kaufen. Dieser Bauer aber haßte uns, spuckte jedesmal auf das Fragen von Franzl aus und ging mit finsterner Miene aus dem Haus. In dieser Nacht, der letzten in Ostrowo, konnte Franzl nicht anders und klaute seinem Hausherrn einen Teil seiner so wohl behüteten Eier. Er füllte zwei Gasmaskenbüchsen mit den guten Dingen. Bei einer Rast in einem kleinen Dorf mit Namen Ada gingen wir in ein kleines Haus. Die Hausfrau mußte uns eine kräftige Eierspeise machen, dafür überließen wir ihr 20 der guten weißen Dinger. Wir aber genossen diese herrliche und außergewöhnliche Mahlzeit besonders.

Nach einigem Warten, welches beim Militär doch immer dabei sein mußte, ging nun der Marsch los in Richtung Essek, die 30 km entfernte Grenzstadt von Ungarn. Diese Stadt erreichten wir erst als es schon wieder Nacht war: Auf einem großen

Platz sitzend erhielten wir unsere Verpflegung und auch ein Packerl von daheim war für mich da, welches wir gemeinsam im Nu vertilgten. Nun waren wir seit langem einmal richtig gesättigt und die Welt war für uns wieder bedeutend anders anzusehen. Wir freuten uns auf den Einmarsch, ob es Kampf geben sollte oder nicht. Nur mein Abszeß hatte seinen Höhepunkt erreicht und schmerzte beim Tragen der Koppel mit dem ganzen Anhang gehörig.

Um Mitternacht kam der Befehl zum Fertigmachen. Um 2 Uhr traten wir an, denn um 2.20 Uhr sollten wir über die Brücke marschieren, die Stabschwadron an erster Stelle. Die paar ungarischen Grenzsoldaten leisteten keinen Widerstand und um 3 Uhr erreichte uns die Nachricht, daß Ungarn sich mit uns verbündet hätte. Unser Marsch ging mit Gesang sehr schnell durch die Ortschaften und die Bevölkerung war voll Freude und umjubelte uns. Im Stillen aber dachten wir uns: ach wie sehr werdet ihr enttäuscht sein, wenn ihr uns länger habt. Daß aber das Ausmaß der Enttäuschung einmal so groß sein würde, daß sie uns anspucken, hätten auch wir damals noch nicht geglaubt.

Wir marschierten Tag und Nacht und erreichten in der Früh des 20. März die Stadt Mohacs. Mit wunden Füßen und müden Gliedern waren uns die letzten Kilometer zu einer richtigen Pein geworden und doch mußten wir uns stramm halten, um auf die Bevölkerung, die zum Teil aus Volksdeutschen bestand, einen guten Eindruck zu machen. In Mohacs wurden wir verteilt in Privatquartieren untergebracht, von den Zivilisten gut gepflegt, und - war das eine Wonne - wir durften in guten Betten schlafen! Aber das dauerte nicht lange, denn nach ein paar Tagen übersiedelten wir in ein großes Hauptschulgebäude, welches für uns geräumt wurde. Dort war es wieder richtig kasernenmäßig, aber das Essen war gut und reichlich. Franzl fuhr inzwischen auf Urlaub, aber wir hatten keinen Neid, denn sein älterer Bruder war gefallen und nur bei solchen Fällen gab es Urlaub. Zwei Tage später fuhr auch Dablander heim, auch seinen Bruder hatte die feindliche Kugel getroffen.

Nun war wieder Frühling in Ungarn. Die Bäume blühten schon, und das ganze Städtchen war in einen herrlichen

Hauch vom süßen Duft des Flieders gehüllt, der in reicher Fülle seine Schönheit an die Menschen verschenkte. Nur die Menschheit dachte nicht im geringsten daran, Gutes und Schönes zu schenken, so wie Gott es an uns durch die Natur täglich tut. Die Völker schenkten sich dafür Haß und Kampf, Vernichtung und Tod. Das ist wohl eine sehr traurige Tatsache, die den Menschen zu denken geben sollte. Aber niemand denkt daran, anstatt dessen versuchen die Großen der Welt, die Völker immer mehr von Gott zu entfernen.

Durch unser Städtchen Mohacs fließt die Donau, also ein Strom unserer Heimat. Und ich glaube, daß dies auch ein Grund dafür war, daß wir uns so schnell heimisch fühlten, aber sicherlich auch, weil wir seit unserer Soldatenzeit zum ersten Mal deutschsprechende Menschen um uns hatten. Hier erhielten wir auch bald wieder Pferde, mit denen wir oft weite Übungsritte machten, was uns immer sehr viel Freude bereitete. Der Dienst wurde auch hier genau genommen, aber am Sonntagnachmittag und auch oft am Abend bekamen wir Ausgang und konnten im Städtchen spazieren gehen oder uns für sehr wenig Geld ein Glaserl Wein kaufen, das uns nicht schlecht zusagte. Auch gingen wir in Gruppen gerne der Donau entlang und sangen an schönen Orten Heimatlieder, die auch den Ungarn gut gefielen.

Unterscharführer Buschmann kam von uns weg und wir erhielten Oberscharführer Kief als seinen Vertreter. Er war gut zu uns, aber er konnte kein richtiges Kommando geben, so daß die Exaktheit und Zackigkeit unseres Zuges nachließ und das hat uns selber verdrossen, denn wir wollten doch der Zug sein, der am schönsten marschiert und am besten singt. Wir wollten unserem Salzburg und unserer Steiermark Ehre machen, denn aus diesen beiden Ländern stammten die meisten Männer unseres Zuges. Mit großen Übungen bei Tag und manchmal auch bei Nacht war der Dienst abwechslungsreich, aber auch stark und wir fielen am Abend wie tot auf unser Strohlager. Jeden Vormittag ritten wir an die Donau und badeten dort die Pferde. Das war herrlich für uns und die Tiere, diese trugen uns zum Dank auf ihren Rücken schwimmend durch das Wasser.

Anfang Mai traf uns wie ein Hieb die Nachricht, daß wir versetzt werden sollten, aber nicht alle, sondern nur 12 Mann. Und so wurden Grundner Hans und ich aus der eng verschmolzenen Kameradschaft herausgerissen. Franzl, der uns am liebsten war, sollte dort bleiben. Nun drängten und ersuchten wir den Schwadronchef solange, bis unser Wille durchgesetzt war. So nun waren wir drei wieder beisammen. Jetzt war es uns gleich, wo das Schicksal uns hinwerfen würde. Dieser Dreibund sollte alles Harte im Leben überwinden helfen, und in späteren Zeiten zeigte sich, daß es tatsächlich so war. Am 15. Mai 1944 sattelten wir unsere Pferde und nahmen Abschied von den zurückbleibenden Kameraden. Unser Marschbefehl lautete: nach Fünfkirchen, ca. 45 km nordwestlich von Mohacs.

Der Ritt war einfach herrlich durch das schöne Hügelland und durch freundliche Bauerndörfer, durch wunderbare Weingärten und schwere, fruchttragende Felder. Im Herzen war mir, als könnte das Paradies auch nicht schöner sein, auch die Menschen waren paradiesisch gastfreundlich. Wer hätte damals geglaubt, daß dieses schöne Land einmal eine Kolonie des Kommunismus werden würde, diese edlen Menschen wie rüdische Hunde aus Hof und Land vertrieben werden würden, nur weil sie unsere Sprache sprechen?

Am Abend kamen wir in Fünfkirchen an. Dort meldeten wir uns beim Kommandeur der SS. Dieser stellte uns den Marschbefehl nach Hidasc, 30 km nordöstlich, aus. Dort sollten wir uns beim Bürgermeister melden. Nun suchten wir uns im schönen, winzig kleinen Städtchen eine Unterkunft für die Nacht, die uns gastfreundliche Bauern bereitwilligst, ja sogar mit Freude gaben. Diese Bauern waren aber auch sehr freigiebig mit Wein. Sie versorgten unsere Pferde und führten uns in ihre Weinkeller. Ihr guter, schwerer Wein sorgte dann für einen gesunden Schlaf.

Am anderen Morgen bestiegen wir dann frohgemut unsere wiehernden Pferde und nahmen von den braven Menschen Abschied. Diese riefen und noch viele Segenswünsche nach. Am Nachmittage kamen wir nach einem abermaligen schönen Ritt in Hidasc an. Es war Samstag und der Bürgermeister, ein starker, wohlbeleibter Bauer, wußte schon von unserem Kommen und hatte die Bauern, die uns in Unterkunft nahmen, zu sich geladen und sie angewiesen, uns gut zu verpflegen. Denn wir hatten keinen Verpflegungswagen, sondern wir 12 Mann waren die einzigen Soldaten im ganzen Ort. Das Auge Gottes hatte uns einen guten Weg gewiesen, denn es ging uns hier noch besser als in Mohacs, ja es wurde der schönste Teil unserer Soldatenzeit.

Unsere Pferde kamen zurück nach Mohacs, so waren wir ganz unabhängig. Am Sonntag nach dem Gottesdienst stritten sich die Bauern um uns. Jeder wollte uns einmal bewirten und sich mit uns unterhalten, denn es war eine rein deutsche Ortschaft. Bei diesen Unterhaltungen wurde ohne Pause der Wein eingeschonkt und wir achtzehnjährigen Burschen kamen aus einem leichten, manche aus einem stärkeren Benebeltsein nicht mehr heraus.

Einen um einige Monate älteren Kameraden bestimmten wir zu unserem provisorischen Chef. Den einzigen Dienst, den wir machten, war das Reinigen der Waffen und zum Schein ein paarmal einen Übungsmarsch in eine andere Ortschaft. Aber dort ereilte uns dasselbe Schicksal in Bezug auf Benebeltsein; so ließen wir auch das bleiben. Warum wir hier waren, wußten wir nicht, wir hätten auch grad so gut daheim sein können. Das wäre uns natürlich noch viel lieber gewesen.

Nach zwei Wochen heiteren Lebens kam dann ein Zugführer namens Bauer zu uns. Er war ein guter Kerl, aber ein bißchen strenger als bisher mußte er unsere Dienste schon gestalten. Wir alle sahen das auch ein, daß es nicht so bleiben

hätte können, da wären wir ja bald zum Soldat sein nicht mehr tauglich gewesen. Bald kamen nun viele junge Rekruten, und wir waren der Anfang des neuen 15. Regiments. Es wurden wieder Schwadronen aufgestellt und ausgebildet. In unserer Ortschaft entstand die 5. Schwadron, der wir nun wieder angehörten. Die ganze Ausbildung war für uns nicht mehr neu, denn das hatten wir ja schon ein halbes Jahr durchexerziert. Unser neuer Chef wurde Untersturmführer Mehles, ein junger, strenger Offizier, der aber um das Wohl und Leben seiner Soldaten stets besorgt war.

Nun schickte uns der Chef oft zu den Bauern arbeiten. Das war uns willkommen, diese Arbeit war ein Stück Heimat für uns.

Einmal schickte er mich zu einem Bauern auf einen entlegenen Hof eines Hügelrückens. Dort durfte ich von Mittwoch bis Samstag bleiben, auch des nachts. Am Samstag, als ich mich in der Unterkunft meldete, war es gleich zum Pferdeputzen. Bei dieser Arbeit hat mancher von den Kameraden über Schmerzen in der Achselhöhle geklagt. Erst habe ich nicht begriffen, was es da gab, bis mir mein Kamerad Franzl erzählte, daß alle gestern die Blutgruppe eintätowiert bekamen. Mich hat aber von dem entlegenen Arbeitsplatz niemand geholt oder verständigt. So beschloßen Franzl und ich, von meinem Fehlen nichts zu erwähnen, deshalb sollte ich zum Schein auch so tun, als hätte ich Schmerzen. Damals hat noch keiner von uns geahnt, daß diese Tätowierung für so viele Angehörige der SS zum grauenhaften Verhängnis würde, ja sehr vielen sogar den Tod brachte. In der Schreibstube, deren Aufzeichnungen doch ziemlich lückenlos waren, war es natürlich aufgefallen, daß ich und noch einige, die dienstlich fort waren oder auf Urlaub weilten, bei der Tätowierung nicht da waren. Nach einigen Tagen wurde bekannt gegeben, daß am 3. September die Tätowierung stattfindet, für alle, die beim ersten Mal verhindert waren. Doch kam es anders. Der 3. September wurde ein Schicksalstag anderer Art.

In einem nahen Akazienwald erhielten wir von der Gemeinde eine dort befindliche Wiese als Weide für unsere Pferde. Eines Tages führten wir, wie täglich, jeder Mann fünf Pferde zur Weide. Bei meinen fünf war ein Schläger dabei, ich nahm ihn deshalb ganz links, um ihn besser in der Hand zu haben. Hinter mir ritt ein Kamerad aus der Ukraine, ein weniger guter Kamerad. Als es bergan ging, kam der Befehl zum Absitzen, dabei kam dieser zu nahe und wurde von meinem Schläger durch einen wuchtigen Schlag an die Stirne getroffen und brach bewußtlos zusammen. Mit einer eingeschlagenen Schädeldecke brachte man ihn ins Lazarett. Ob er mit dem Leben davongekommen ist, haben wir nie erfahren.

An jedem Abend hatten wir Ausgang. Da gingen wir zu unseren Bauern, die schon jedesmal auf uns warteten, mit Essen und Trinken. So konnten wir wirklich Kraft sammeln für spätere schwere Zeit, denn der Appetit von uns Jungen war für die normale Tagesverpflegung immer zu groß. Die Familie Losc,

bei der ich war, und die Familie Scherer ganz nebenan, dort war Franzl, verschenkten jeden Sonntag eine junge Ente an uns, und an Wochentagen wurde Speck gegessen, dazu immer weißes Brot und viel Wein. Anfang August wurde von unserem Chef ein Gartenfest veranstaltet, zu dem wurde auch das Zivil eingeladen. Wir alle freuten uns sehr darauf. Am Tag vorher kam ein Melder, es seien 30 Pferde aus dem Pferdelazarett in Baya an der Donau zu holen. So mußten 6 Mann von uns älteren sofort mit dem Zug nach Baya fahren. Es waren ungefähr 60 km.

Gegen morgen kamen wir dort an, mußten aber warten, was auch eine ewige Plage des Soldaten ist, bis es dem Chef des Pferdelazaretts angenehm wurde aufzustehen und uns die Pferde ordnungsgemäß zu übergeben.

Gegen Mittag konnten wir von dort erst wegreiten, dann hatten wir bei glühender Hitze und unheimlich staubiger Straße erst die 60 km ohne Sattel zurückzulegen. Das war, man kann fast sagen, eine Marter. Dabei gab es seit langer Zeit wieder Blut am Gesäß, das bis in die Stiefel hinein sickerte. Beim Einbrechen der Dunkelheit waren wir von Hidasc noch ein gutes Stück entfernt, und als wir endlich dort anlangten, waren von den Besuchern des Gartenfestes nur noch ein paar vom Wein zur Strecke gebrachte Kreaturen zu sehen. Bis wir uns hinlegen konnten, vergingen noch ein paar Stunden, denn die Pferde mußten vom Schweiß trockengerieben werden. Und dann kamen wir selber noch zur dringend notwendigen Reinigung. Von Schweiß und Staub bedeckt waren wir fast nicht mehr zu erkennen und die aufgerittenen Stellen brannten ganz gehörig von dem salzigen Schweiß. Nun ja, das war wieder einmal eine Enttäuschung, wie sie das Leben jedem Menschen in den Weg wirft.

Am 9. August kam durch das Radio die Nachricht, daß sich Rumänien von Hitler abgekehrt hatte und nun mit den Russen gegen uns in den Kampf ging.

Wir erhielten sofort Ausgangs- und Urlaubssperre und den Befehl zur ständigen Bereitschaft. Schon am nächsten Tag, am 10. August, hatten unser 24 Mann unsere Habseligkeiten zu packen, und ein Lastwagen holte uns mit Waffen und Munition ab. Später kam von jeder anderen Schwadron auch ein Lastwagen voll Soldaten dazu, so daß wir unser 140 Mann waren. Die Fahrt ging Richtung Norden davon. Ohne Abschied von unseren braven Bauersleuten mußten wir das nette Dörfchen Hidasc verlassen. Jeder fühlte deutlich, daß nun auch für unser Leben die Zeit der Gefahr und des Kampfes beginnen würde. Aber wer uns sah, ahnte nicht, daß wir einer dunklen Zukunft entgegenfuhren, denn aus dem Auto tönte fröhlicher Gesang und jubelnde Musik von der Mundharmonika. Spät in der Nacht sahen wir Lichter einer großen Stadt vor uns, es war Budapest. Wir streiften die Stadt jedoch nur am Rande. Ein Motorradmelder, der uns vorausfuhr, erwartete uns dort und führte uns aus der Stadt wieder hinaus in eine Bauernortschaft. Als es Tag wurde, war die Stadt unseren Blicken

wieder verschwunden. Unsere Autos wurden getarnt gegen Flieger in den Bauerngehöften untergebracht, und wir bauten uns im Schatten großer Obstgärten Zelte. Der Befehl lautete: hier warten und einsatzbereit bleiben. Wir sollten mit Fliegern nach Rumänien gebracht werden. Dieses Dorf, in dem wir waren, beheimatete nur ein paar deutschsprachige Bewohner. Der Bürgermeister war mit seinen Mannen Ungar und auf uns nicht ganz gut zu sprechen. Einige Tage später badeten wir am Nachmittag im nahen Bach. Der Bach war tief und einige Meter breit. Plötzlich sah unser Kampfgruppenführer, wie ein gutes Stück von unserer Badestelle entfernt ein Kind in den Bach fiel. Der Gruppenführer war in Zivil Sportschwimmer. Er sauste in Windeseile hin, stürzte sich ins Wasser und konnte das Kind retten. Es war zwar schon bewußtlos, aber die sofort durchgeführten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg und gerade als das Kind - ein ca. 8 bis 9-jähriger Knabe - die Augen aufschlug, erschienen die ersten Zivilisten, unter ihnen auch der Vater des Kindes, es war der Bürgermeister des Ortes. Er wollte mit uns sprechen, aber wir verstanden ihn nicht. Mit einer dankbaren Miene trugen sie ihr Kind zu ihrem Hof. Nach einigen Stunden erschien der Bürgermeister mit einem Dolmetscher bei unserem Zelt und ließ uns sagen, daß er am kommenden Tag zur Ehre und Dank des Retters ein Freudenfest veranstalten wolle. Unsere ganze Gruppe von 24 Mann war dazu geladen. Aus einer anderen Gruppe bezahlte er ein paar Mann für die Wache an unserem Zelt. Das Fest wurde mit Essen und Trinken begonnen, und die Ungarn führten uns ihre Volkstänze vor und waren nun wirklich gut zu uns. Sie sahen, daß auch unter der SS-Horde noch menschliche Herzen zu finden waren. Nach 10 Tagen kam unser Melder aus Budapest. Zelte abbrechen und fertig machen zurück nach Hidasc. Später erfuhren wir vom Melder, daß wohl genug Transportmaschinen am Flugplatz waren, aber zu wenig Treibstoff. Ach du armes Deutschland, so arm warst du schon, aber von blinder Herrschsucht geleitet wurden noch so viele tausende Menschen hingemordet, in einem sinnlosen Kampf gegen eine vielfache Übermacht. Am 21. August früh morgens kamen wir im vertrauten Dörfchen Hidasc wieder an, und die Freude über das Wiedervereintsein aller Kameraden war groß. Auch unsere lieben Bauersleute kamen sofort mit einem Flascherl Wein und einer kräftigen Mahlzeit zum Begrüßen. An den folgenden Tagen gab es große Divisions- und Regimentsübungen mit Scharfschießen aus allen Waffen. Ausgang gab es keinen mehr, denn die Übungen dauerten die Tage und Nächte oft durch.

Am 1. September war Befehl, alles zu verpacken und auf der Bahn zu verladen, es ging an die Front und da wurde es eilig, daß nichts vergessen wurde. Mit Roß und Wagen ging es dann einen Kilometer zum Bahnhof. Dort angelangt kam Befehl vom Chef: alles kehrt. Es war nur Übung. Am 3. September, es war noch Nacht, war es aber nun wirklich so weit. Um halb sieben mußte das Dorf von uns geräumt sein. Zu dieser

Zeit waren wir schon am Bahnhof. Zuerst wurden die Pferde verladen, dann die Wägen und Munition und zuletzt wir. Die ganze Bevölkerung von Hidasc war an der Bahn und wollte uns noch ein letztes Mal die Hände reichen, aber das Zivil wurde von den Waggons ferngehalten. So konnten wir als letzten Gruß nur noch mit dem Taschentuch winken. Um halb elf verschwand der kleine Zwiebelkirchturm hinter dem ersten bewaldeten Hügel unseren Blicken. In Baya war der erste Halt. Dort wurden unserem Transport noch 2 Schwadronen angehängt, aber dann ging die Fahrt mit 2 Lokomotiven, eine vorne und eine hinten, rasch weiter.

Mit nur sehr kurzen Aufhalten ging die Fahrt immer weiter nach Osten. Also der Weg in die Heimat wurde immer weiter. So oft der Zug anhielt, mußte ein Mann von jedem Waggon aussteigen und Wache halten am Transport. Wir waren im zweiten Waggon, im ersten die Offiziere. Am zweiten Tag der Fahrt war ich dran mit der Wache. Wir näherten uns schon dem Städtchen Markita in Ostungarn. Durch die Akazienbäume an der Bahn sahen wir schon die Häuser, und der Zug fuhr schon langsam in den Verschiebebahnhof. Zu unserem Staunen sahen wir über den Häusern deutsche Jagdflieger, welche mit Bordwaffen schossen. Als der Bahnvorstand unseren Transport kommen sah, gab er voller Nervosität das Zeichen, daß wir den Bahnhof zu verlassen hätten. So wurde der Transport sofort zurückgezogen bis zu einer Strecke, wo der Bahnkörper etwas tiefer lag als die beiderseitig der Bahn gelegenen Maisfelder. Wir hatten schon Bedenken, warum dies geschah. Leider war für den langen Zug viel zu wenig Deckung vorhanden. So war es kein Wunder, daß uns die Flieger bald erblickten. Ich stand gerade Wache neben den Waggons und konnte gut beobachten, wie zwei Jagdflugzeuge hoch in den wolkigen Lüften einen weiten Bogen von uns weg machten. Doch plötzlich in ziemlicher Entfernung drehten sie um und schossen im Tiefflug auf unseren Transport zu. Die Geschosse der Bordwaffen wirbelten die Erde auf, und im nächsten Augenblick war ihr Angriffsziel getroffen. Dampf und Wasser schossen aus dem am schwersten getroffenen Körper der Lokomotive, und zwischen den Schienen zuckten die grausam zerfetzten Leiber der drei Lokomotivführer. Sie hatten bei Bemerkung des Angriffes dort Deckung genommen, aber der grausame Tod hatte sie auch dort erreicht. Einer hatte noch ein kleines Packerl in der Hand. Bei der kurzen Einfahrt zuvor in den Bahnhof hatte er es von seiner Frau erhalten, eine kleine Wegzehrung, die sie wohl mit Liebe gab. Nun hatte der Krieg dieses schöne Band mit brutaler Macht zerrissen. Zurück blieb nur gebrochenes Leben einer jungen Mutter und Kinder ohne Vater.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe



Meine Gemeinde sorgt dafür, dass ich mich sicher fühlen kann!

Sicherheit und soziale Geborgenheit tragen wesentlich zum Wohlbefinden der Bevölkerung in ihrem Lebensraum bei. 4.500 Freiwillige Feuerwehren mit 340.000 Mitgliedern sorgen für Sicherheit und können im Fall von Brand- oder Naturkatastrophen das Schlimmste verhindern. Weitere 60.000 Freiwillige sind bei den Rettungsdiensten tätig.

Unterstützt und ausgerüstet werden die Feuerwehren von den Gemeinden. Berufsfeuerwehren wären vor allem in den ländlichen Gebieten schlicht unfinanzierbar. Für die Gemeinden ist die Unterstützung und Ausrüstung der Feuerwehren, aber auch der Rettungsdienste keine lästige finanzielle Verpflichtung, sondern eine Selbstverständlichkeit im Interesse der Sicherheit und Geborgenheit der Bevölkerung. Große Waldbrände wie es sie immer wieder in Griechenland oder den USA gibt, wären bei uns schlicht nicht möglich. Für den gesamten griechischen Staat sind nur 7.000 hauptberufliche Feuerwehrleute tätig, ein Freiwilligensystem gibt es dort nicht.

Gerade im Katastrophenfall ist die rasche Hilfe vor Ort von entscheidender – und mitunter lebenswichtiger – Bedeutung, daher ist die flächendeckende Ausrüstung der freiwilligen Blaulichtorganisationen mit der nötigen Infrastruktur von besonderer Wichtigkeit. Jährliche Ausgaben der Gemeinden in der Höhe von rund 290 Millionen Euro für das Feuerwehrwesen, 43 Millionen für Rettungs- und Warndienste, 25 Millionen für den Katastrophendienst und 20 Millionen für die örtliche Sicherheitspolizei verdeutlichen den großen Stellenwert, den dieser Bereich auch in der Budgetplanung einnimmt.

In der kommunalen Mitverantwortung sind aber auch die Errichtung von Gehsteigen, Radwegen und die Kennzeichnung von Schutzwegen wichtige Maßnahmen für die Sicherheit im Straßenverkehr. Die Gemeinden treffen umfangreiche Vorkehrungen, um speziell im Ortsgebiet Unfälle weitestgehend zu vermeiden. Eine weitere Maßnahme zu diesem Zweck ist auch die Überwachung des Straßenverkehrs, denn zu oft wird im Ortsgebiet speziell die Geschwindigkeitsbeschränkung missachtet. Die Gemeinden kümmern sich daher im Rahmen der örtlichen Sicherheitspolizei auch um die nötige Überwachung. Geschwindigkeitsmessungen sind zwar nicht immer beliebt, aber sind und bleiben der wirksamste Schutz vor Rasern.

Auch im vorbeugenden Katastrophenschutz leisten die heimischen Gemeinden wichtige Arbeit. Österreich hat hier eine besondere Tradition des vorbeugenden Schutzes, etwa in der Wildbach- und Lawinerverbauung, wo die Gemeinden meist den Löwenanteil ausfinanzieren. Negativbeispiele aus andern Ländern bestärken uns, diese wichtige Arbeit zum Schutz der Bevölkerung nicht nur weiterzuführen, sondern zu intensivieren. Nicht zuletzt ist im Falle einer Katastrophe der Bürgermeister auch die erste und wichtigste Entscheidungs- und Organisationsinstanz.

Weitere Leistungen Ihrer Gemeinde im Detail:
www.gemeindebund.at

Sternsingeraktion 2012 /2013

Armut geht uns alle an !

In Entwicklungsländern leiden viele Menschen Not: Es fehlt an Nahrung und Trinkwasser, Kinder müssen schwer arbeiten, Menschenrechte werden missachtet. Das geht uns alle an!



Im letzten Jahr waren 51 Mädchen und 42 Buben für die Sternsingeraktion unterwegs. Einige Könige sind aufgrund des großen Gebietes sogar 2-mal oder 3-mal von Haus zu Haus gezogen.

2013 sammeln wir für Dire Dawa in Äthiopien.

Das Leben der 20.000 Straßenkinder von Dawa ist ein täglicher Überlebenskampf, geprägt von Hunger, Krankheit, schwerer Kinderarbeit und sexualisierter Gewalt. Unterstützt mit Sternsinger-Spenden wenden die Straßenkinder von Dire Dawa ihr Leben zum Besseren.

„Komm und mach mit“

Wenn Du Interesse hast, dann besprich mit deinen Eltern die angegebenen Termine und melde dich bis spätestens Freitag, 30.11. bei Maria Felber, Tel. 0699/10947068 oder maria.felber@aon.at und komm am 27. Dezember um 17 Uhr ins Pfarrzentrum. Dort erfährst du dann mehr.

Falls deine Mama oder dein Papa oder ... eine Gruppe begleiten möchte oder eine Gruppe zu Mittag verköstigen würde, dann bitte um Meldung bei Maria Felber, Tel. 0699/10947068.

Termine:

Donnerstag, 27. Dezember um 17 Uhr

Sternsingerprobe im Pfarrzentrum

An einem Tag zwischen dem **28. Dezember und dem 5. Jänner** schwärmen die Könige aus

Samstag, 5. Jänner um 16 Uhr

Generalprobe in der Kirche für den Gottesdienst mit anschließender Jause

Sonntag, 6. Jänner um 10 Uhr

Gottesdienst mit allen Sternsängern

Für Fragen: Maria Felber, Tel. 0699/10947068

Super, wenn ihr wieder mitmacht !

Wir freuen uns schon auf die gemeinsame Zeit mit euch und wünschen bis dahin alles Gute!

Babsi, Gerlinde, Maria, Maria, Silke und Pfarrer Felix Königsberger

Öffnungszeiten Gemeindeamt Bergheim

Öffnungszeiten Gemeindeamt Bergheim:

Montag bis Freitag von 07:30 - 12:00 Uhr
und Montag von 13:00 - 17:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung



Gemeinde Bergheim
Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim
Tel.: +43 (662) 452021-0, Fax DW 33
Mail: gemeinde@bergheim.at
Homepage: www.bergheim.at

Schikurs, Wienwoche & Co. - Schulveranstaltungen – Förderungen

Durch das Land Salzburg: Schulveranstaltungen sind ein wichtiger Teil im Alltag aller SchülerInnen – sie fördern die Schulgemeinschaft und die zwischenmenschlichen Beziehungen. Um die finanzielle Belastung der Eltern zu mildern, bietet das Referat für Familien und Generationen eine Unterstützung zur Finanzierung von Schulveranstaltungen jeglicher Art wie Theaterbesuche, Wandertage, Sportwochen, Wienwochen, Schullandwochen, Projekttag u.v.a.m. Anspruchsberechtigt sind Eltern/Erziehungsberechtigte, von Schülerinnen aller Schulformen im Bundesland Salzburg. Die Höhe der Förderung beträgt pro Kalenderjahr maximal 220 Euro pro Schülerin und ist an eine Einkommensobergrenze gebunden. **Die Einreichfrist für heuer endet am 23.12.**

Infos & Antragsformular: www.salzburg.gv.at/themen/gv/familie/mat_foerderungen.htm#linkfamilienfoerderung-anker7

Für Schülerinnen von Bundesschulen – auch Unterstufe (AHS, berufsbildende mittlere oder höherer Schule z.B. HAK, HTL,) gibt es ebenfalls eine Förderung. Diese kann auch mit der Landesförderung kombiniert werden, wenn die Gesamtkosten der Veranstaltung höher sind als beide Förderungen zusammen. Voraussetzungen: soziale Bedürftigkeit, Teilnahme an einer mindestens fünftägigen Schulveranstaltung: Sportwoche, Projektwoche, Schüleraustausch usw.; Förderhöhe maximal € 180,-, **Antragsfrist: 31. März des jeweiligen Schuljahres**

Infos & Antrag beim Landesschulrat, Referat für Schul- und Heimbeihilfen: 0662/8083-2306
www.lsr-sbg.gv.at/service/schuelerbeihilfenstelle/

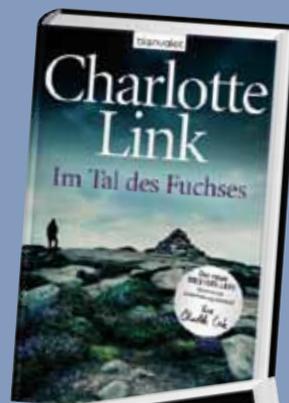
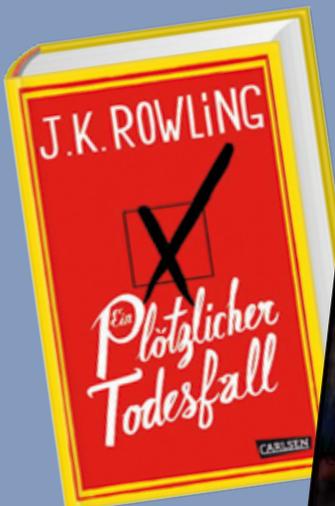
Quelle:

Forum Familie Flachgau - Elternservice des Landes
Tel. 0664/82 84 238, forumfamilie-flachgau@salzburg.gv.at



Bücherei Bergheim

Hier einige Neuerscheinungen die es in der Bücherei Bergheim zum Ausleihen gibt.



Kontakt:

Bücherei Bergheim, Tel. 0662/452021-18
E-Mail: bibliothek@bergheim.at
Homepage: www.buecherei-bergheim.at
Facebook: Suche unter Gemeindebücherei Bergheim

Öffnungszeiten:

Montag 11:00 - 14:00 Uhr
Donnerstag 15:00 - 19:00 Uhr

VOLKSSCHULE BERGHEIM



Im Rahmen der Woche „Österreich liest -Treffpunkt Bibliothek“ vom 15. bis 21. Oktober 2012 fanden in den Bibliotheken in ganz Österreich tausende Veranstaltungen rund ums Lesen statt. Auch in der Schulbibliothek der Volksschule war es ein großes Thema.

Ziel der Aktion war: Lust aufs Lesen wecken!

Den Schüler/-innen sollte einmal mehr bewusst werden, dass Lesen für alle und in jeder Berufssparte wichtig ist.



Den 4. Klassen las Bürgermeister Johann Hutzinger eine Rittergeschichte vor.



Frau Dr. Elisabeth Rabl-Rößlhuber brachte die Lieblingsbücher ihrer Söhne mit.



Auch Herr Dr. Ernst Bliem suchte zu Hause Bücher aus, die er schon seinen Buben vorgelesen hatte.

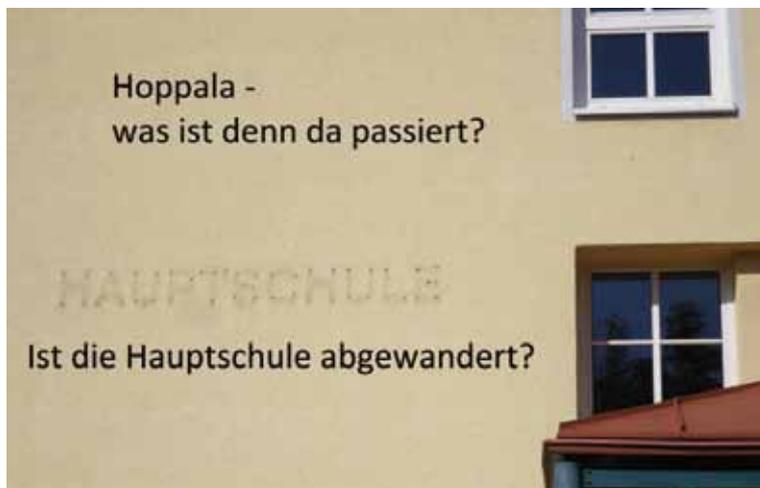


Der Unternehmer Hubert Palfinger (Firma Palfinger) brachte ein Modellflugzeug mit und las die spannende Geschichte über Charles Lindbergh und seine Überquerung des Atlantiks von New York nach Paris.



Mag. Christian Kühleitner von der Raiffeisenbank wählte aus der Schulbibliothek zwei lustige Bücher aus.

HAUPTSCHULE / NEUE MITTELSCHULE



**Aber nein!
Wir sind nur gerade
dabei, uns in eine
NEUE MITTELSCHULE
zu verwandeln!**

Auch wenn noch kein neues Schild an der Außenfassade hängt, so sind wir doch im Inneren der Schule schon unbeirrt dabei, die neue Schulform umzusetzen.

Und was ist nun so neu an der „Neuen Mittelschule“?

In der Hauptschule hieß es in Deutsch, Englisch und Mathematik: Andere Leistungsgruppe - anderer Raum - andere MitschülerInnen - andere Lehrperson - und deshalb: Sachen packen, wandern, von einem Raum zum andern ...

Jetzt bleiben alle Kinder einer Klasse zusammen und werden gemeinsam unterrichtet, unterschiedlich gefördert und gefordert von zwei LehrerInnen, die im Team unterrichten.

Außerdem gibt es in allen NMS-Klassen regelmäßig „Freie Stillarbeit“ in mehreren Fächern.

Da heißt es nicht mehr: Jetzt lernst du 50 Minuten lang Mathematik, dann Biologie usw. Stattdessen wählen die SchülerInnen selbst, mit welchem Arbeitsauftrag aus welchem Fach sie sich in welcher FSA-Stunde beschäftigen.

In diesen Stunden heißt es auch nicht: „Ruhig sitzen und nach vorne schauen!“

Da liegen manche bäuchlings auf dem Fußboden vor ihrem dort ausgebreiteten Arbeitsmaterial, andere gehen mit ihren Übungsblättern vor die Klasse ...

Hinter diesen neuen Organisationformen stecken natürlich auch Neuerungen bezüglich der Herangehensweise an das Lernen und Unterrichten. So wird z.B. noch stärker als früher ein Augenmerk auf die Selbststän-

digkeit der SchülerInnen gelegt und auf ihre Selbstverantwortung für das Lernen.

Der Anfang ist gemacht und wir sind alle gespannt, was die Metamorphose der Hauptschule zur Neuen Mittelschule noch alles zur Entfaltung bringen wird!

Monika Wölflingseder, NMS Bergheim



„Freie Stillarbeit“

Berufspraktische Tage

Vom 25.9. bis 28.9.2012 fanden für 53 Schüler/-innen der 4. Klasse die Berufspraktischen Tage statt. Die Schüler/-innen verbrachten die Schnuppertage in einem Betrieb ihrer eigenen Wahl und hatten die Möglichkeit, die Arbeitswelt näher kennenzulernen. Ein herzliches Dankeschön an alle Betriebe, die diese Ausbildungsinitiative ermög-

lichten. In der Schule wurden die Schüler/-innen auf diese Tage vorbereitet und nach den Schnuppertagen die Berufserfahrungen und Eindrücke nachbearbeitet. Unsere Schule ist ausgezeichnet mit dem Gütesiegel „Berufsorientierungsfreundliche Schule“.



Jakob und Julian bei der Firma Wieder Bau



Thomas bei der Firma Volvo Baumaschinen

LANDESKONZERTWERTUNGSSPIEL IN WAGRAIN



Fünfzehn Salzburger Musikkapellen, unter ihnen die Musikkapelle Bergheim, stellten sich kürzlich beim Salzburger Landeskonzertwertungsspiel „Pro Blasmusik“ in Wagrain einer internationalen, hochkarätig besetzten Fachjury. Die teilnehmenden Musikkapellen konnten dabei in vier verschiedenen Leistungsstufen, von A (Unterstufe) bis D (Höchststufe), antreten und wurden in insgesamt zehn Bewertungskriterien beurteilt. Dazu gehörten neben dem „Künstlerisch-musikalischen Gesamteindruck“ auch Einzelkriterien wie zum Beispiel „Phrasierung und Artikulation“ oder „Dynamische Differenzierung“.

Die Musikkapelle Bergheim trat mit dem Selbstwahlstück „Overture on an Early American Folk Hymn“ und dem Pflichtstück „Divertimento Veneziano“ an und erhielt mit 85 von 100 möglichen Punkten in der Stufe C eine hervorragende Bewertung.

Neben der Bewertung des Vortrages beim Wertungsspiel leistet dieser Wettbewerb einen wesentlichen und bedeutenden Beitrag zur musikalischen Fortbildung unserer Musikerinnen und Musiker und somit zur ständigen Weiterentwicklung unserer Musikkapelle. Er

zeigt den teilnehmenden Musikkapellen, wo sie musikalisch stehen und ist eine Bestätigung dafür, dass sich die vielen Proben, die von den Musikern in ihrer Freizeit absolviert werden, lohnen. Zudem gibt es dem Einen oder Anderen vielleicht den entscheidenden Anstoß, noch besser zu werden und stärkt das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Musikkapelle.



FREIWILLIGE FEUERWEHR BERGHEIM



Übung mit dem Roten Kreuz Salzburg

Auf Ansuchen des Roten Kreuzes Salzburg wurde am 14. Oktober 2012 gemeinsam eine Übung am Bergheimer Lokalbahnhof gemacht. Es galt, die Zusammenarbeit sowie die Einsatzabläufe zu koordinieren und zu verbessern. Übungsannahme war ein Unfall mit der Salzburger Lokalbahn unter Beteiligung von zwei PKW. Aufgabe der Feuerwehr Bergheim war es, die zum Teil eingeklemmten PKW-Insassen gemeinsam mit den Mitarbeitern des Roten Kreuzes zu retten.



Atemschutzleistungsprüfung

Insgesamt 6 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Bergheim stellten sich am 13. Oktober 2012 der Atemschutzleistungsprüfung in der Stufe 1 (alle Positionen der Truppmitglieder sind fix zugeordnet). Zu erwähnen gilt es, dass erstmals in Bergheim eine junge Kameradin äußerst erfolgreich die Prüfung absolvierte. **Die Feuerwehr gratuliert den Teilnehmern**



v.l.n.r.: Christoph Zitz, Manfred Spöckinger, Jakob Pomwenger, Julia Hutzinger, Mag. Hans-Peter Fischer, Bernd Reiter, Herbert Schwaiger

Feuerlöscherüberprüfung

Enttäuschend war die Beteiligung der Bergheimer Bevölkerung an der Feuerlöscherüberprüfung am 13. Oktober 2012. Die gesetzlich alle 2 Jahre vorgeschriebene Überprüfung der Feuerlöschgeräte sollte schon aus Eigeninteresse eingehalten werden. Seitens der Freiwilligen Feuerwehr Bergheim wird überlegt, ob der Service einer kostengünstigen Überprüfung in Zukunft weiterhin angeboten wird, nachdem das Interesse der Bevölkerung an der eigenen Sicherheit scheinbar nicht gegeben ist.



Herbstübung der Freiwilligen Feuerwehr Bergheim bei der Firma Schenker

Die diesjährige Herbstübung der Freiwilligen Feuerwehr Bergheim wurde am 6. Oktober 2012 als Alarmübung bei der Firma Schenker abgehalten. Übungsannahme war ein Brand im Verwaltungsgebäude, bei dem mehrere Personen vom Brandrauch eingeschlossen waren. Die Feuerwehr Bergheim wurde über die Brandmeldeanlage der Firma Schenker alarmiert. Umgehend nach Eintreffen des ersten Fahrzeuges am Übungsobjekt wurde die Alarmstufe erhöht. Die eingeschlossenen Personen konnten binnen kürzester Zeit von den Einsatzkräften gerettet werden. Unterstützt wurde die Feuerwehr Bergheim von der Freiwilligen Feuerwehr Anthering und mit einer Drehleiter aus Oberndorf. Insgesamt waren an der Übung 96 Feuerwehrmitglieder beteiligt. Ein besonderer Dank gilt der Firma Schenker für die Möglichkeit, im Firmenobjekt zu üben.



Drehleiter der FF Oberndorf im Übungseinsatz



Für Übungszwecke wurden die Wege teilweise vernebelt



FC Bergheim in Anthering in Jubelstimmung

Erstes Derby seit acht Jahren geht an FC Bergheim!

Im Jahre 2004 trennten sich die Wege des FC Bergheim und des SV Anthering. Damals spielten beide Mannschaften in der 1. Klasse Nord. Die Antheringer wurden Meister und stiegen in die Landesliga und in weiterer Folge dann in die Salzburger Liga auf. Der FC Bergheim machte den Sprung in die höheren Ligen erst Jahre später. Doch nach dem letztjährigen Abstieg der Antheringer folgte in den vergangenen Wochen das erste Aufeinandertreffen in Anthering. Es war auch das Spitzenspiel der Liga, denn SV Anthering war zu diesem Zeitpunkt Tabellenführer und FC Bergheim zeigte als Drittplatzierter Ambitionen nach oben. Das Spiel lockte 400 Zuschauer an und im Rahmen des Derbys spielte August Humer, ein sehr verdienter Spieler der Antheringer, sein Abschiedsspiel. Er war es auch, der sich bei den anschließend in freundschaftlicher Atmosphäre stattfindenden „Kantinggesprächen“ an keinen Sieg der Bergheimer in Anthering erinnern konnte und „Gustl“ spielte immerhin mehr als 30 Jahre in der Antheringer Kampfmannschaft.

Das Spiel selbst war in der ersten Halbzeit sehr ausgeglichen, Bergheim konnte gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit durch ein Tor von Alexander Peter jun. in Führung gehen und ließ sich den Sieg nicht mehr nehmen. Das Tor zum 2:0, und somit der Endstand, erzielte Lukas Purkrabek. Dem Rückspiel im Frühjahr auf der Anlage des FC Bergheim wird schon jetzt mit Spannung entgegengesehen.



Fotos: Heribert Bernardi

Zwei Ministranten-Rekorde

Noch nie gab es in Bergheim so viele MinistrantInnen wie derzeit. Zur Ministrantengemeinschaft zählen 40 Buben und Mädchen. Das ist Rekord! Diese Schar ist so groß, weil nur zwei Ministranten ihren Dienst zu Christkönig beenden und sich neun neue Ministranten entschlossen haben, dieser Gemeinschaft beizutreten. Herzlichen Dank für viele Jahre an Julian Frauenlob und Sophia Schuller-Götzburg. Ein herzliches Willkommen: **Daniela Eisl, Thomas Eisl, Thomas Ebner, Fabian Erlinger, Julia Gschwandtner, Nina Holzer, Florian Rehrl, Stefan Schwab und Tobias Spöckinger.**

Den zweiten Rekord stellte **Michael Schwarzl** auf. Er ministrierte 102 mal in einem Jahr. Gratulation!!! Zum Vergleich: durchschnittlich ministriert ein Ministrant 30 mal im Jahr.

Allen MinistrantInnen gehört ein großes **DANKESCHÖN** ausgesprochen. Sie verrichten ihren Dienst gewissenhaft und pflichtbewusst. **DANKE** auch an deren Eltern und die Ministranten-Begleiterinnen, ohne deren Mithilfe vieles nicht möglich wäre. Für die einfachere Handhabung der Gewänder an Werktagen wurden sechs neue Gewänder angeschafft.



Salzburger Volksliedwerk - Musikum Salzburg

In Zusammenarbeit mit der Salzburger Volkskultur, ORF Landesstudio Salzburg, Bayrischer Rundfunk und Rai Sender Bozen wurde vom 5. - 7. Oktober 2012 im Flachauer Gutshof der 12. Alpenländische Harmonikawettbewerb ausgetragen.

Dieser findet seit 1976 alle drei Jahre statt und wurde von Anton Moosleitner - „Leit'n - Toni“ sen. - ins Leben gerufen. 150 Teilnehmer aus Österreich, Südtirol und Bayern gaben dabei ihr Bestes.

Degenhart-Lukas Reichberger 12 Jahre aus Bergheim / Daxfeld erhielt dabei von der Fachjury für sein Solospiel in der Wertungsgruppe 1 das Wertungsprädikat „Sehr guter Erfolg“.

Wir gratulieren herzlich!



v.l.n.r.: Mag. Anton Gmachi, Degenhart-Lukas Reichberger, der Lehrer von Degenhart-Lukas Rupert Pföss



Die Teilnehmer am Karate-Trainingslager 2012 in Lignano

Karatetrainingslager in Italien

Beim diesjährigen TL in Lignano wurden die Kata-Einheiten heuer bedingt durch das Fehlen von Dragan Leiler unter der Aufsicht von Stefan Mayr abgehalten. Während sich die Kadersportler unter der Führung von Organisator BT Manfred Eppenschwandtner und Manfred Wolf in den morgendlichen Trainingseinheiten am Strand bzw. am Nachmittag im Hamingwaypark den Schliff für die anstehenden Turniere holten. Die Zeit zwischen den Trainings waren zur freien Verfügung und wurde meist mit Beachvolleyball und anderen Aktivitäten am Strand verbracht.

Aber auch die Unterhaltung und das Gesellige kam nicht zu kurz. So gab es u.a. einen indischen Abend an dem unser rühriger „Hardy“ zu einem Abendessen bei den Bungalows lud.



Foto der „Oldytruppe“ in Lignano
v.l.n.r.: Hardy, Rohringer, Hörmann, Mayr, Wolf

Der Karateverein - Shotokan Bergheim!

Wir sind ein Verein alter Tradition mit vielen jungen und jung gebliebenen Mitgliedern. Neben dem Kampfsport Shotokan Karate sind uns auch Fitness, Fairness, Teamgeist und Freundschaft wichtig! Fühlst Du Dich davon angesprochen? Dann bist Du herzlich eingeladen, bei uns mit zu machen. Wir freuen uns auf jeden neuen Sportskameraden! Gratis-Schnuppertrainings für Anfänger (bei Kindern ab 6 Jahren) sind jederzeit möglich.

Ab sofort
neue Anfängerkurse
jeweils Montag,
- für Kinder um 18.00 Uhr,
- für Erwachsene um 19.15 Uhr

Eintritte



Esin Güler
(Salzburg)

Reinigungskraft in der Neuen Mittelschule Bergheim



Sabrina Innerebner
(Handenberg)

Kindergartenpädagogin in der Krabbelstube Bergheim



Angelika Krebs
(Oberndorf)

Dipl.-Päd. in der Krabbelstube Bergheim



Carolin Oesterle
(Lamprechtshausen)

Kindergartenpädagogin in der ASKG



Anna Leitner
(Bergheim)

Bibliothekarin in der Bücherei

Dienstjubiläen



Martin Fuchs
(Bergheim)

30 Jahre
Bauamtsleiter



Albert Vordermaier
(Bergheim)

20 Jahre
Betriebsleiter im „Bergxi“



Herta Gmachi
(Bergheim)

10 Jahre
Reinigungskraft im Seniorenheim

Weiterbildung



Marion Hutzinger-Müller
(Bergheim)

Hat die Ausbildung zur Kindergruppenbetreuerin erfolgreich bestanden.

Wir heißen unsere neuen MitarbeiterInnen herzlich Willkommen und wünschen Ihnen für die Arbeit in der Gemeinde Bergheim, alles Gute!

Wir gratulieren allen ganz herzlich!

Advent in Bergheim - Weih

Der Duft von Glühwein, gebrannten Mandeln, heißen Maroni, frischen Bratäpfeln und anderen Leckereien liegt in der Luft. Lebkuchenherzen, Krippenfiguren, Christbaumschmuck, handgemachtes Spielzeug locken zum Kauf und wecken längst vergessene Kindheitserinnerungen. Ab dieser Zeit ist klar: „Der Advent ist ins Land gezogen“.

Gerne laden die Bergheimer Vereine, der Tourismusverband, die Pfarre und die Gemeinde „SIE“ zu den Bergheimer Brauchtumsveranstaltungen ein:

Do. 15./Fr. 16. November

ab 10.00 Uhr Adventausstellung Ursula Schweiger im Pfarrzentrum Bergheim
Nostalgische Kasten- und Bilderkrippen, Türkränze und Gestecke aus Seidenblumen sowie kunsthandwerkliche Dekorationen für Advent und Weihnachten
Do: 10-19 h, Fr: 10-18 h

Fr. 23. November

19.00-22.00 Uhr Artifex Adventausstellung mit Musik, Punsch und Keksen

Sa. 1. Dezember (1. Adventwochenende)

15.00 Uhr Rosenkranzandacht mit Segnung der Adventkränze, Wallfahrtsbasilika Maria Plain
16.30 Uhr Krampuslauf auf dem Dorfplatz Bergheim
19.00 Uhr Gottesdienst mit Adventkranzweihe, Pfarrkirche Bergheim

Di. 4. Dezember

17.00 Uhr Krampuskränzchen „After Work“ im Mahlwerk
ab 20.30 Uhr Krampuslauf im und vor dem Mahlwerk

Sa. 8. Dezember

10.00 Uhr Festgottesdienst – Musik: W.A. Mozart „Missa longa“ KV 262, Wallfahrtsbasilika Maria Plain, Vocalensemble Maria Plain, Soli u. Orchester, Ltg.: H.-J. Knaust

Sa. 15. Dezember

6.30 Uhr „Rorate“-Messe, Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Musik: Katholische Frauengemeinschaft Mondsee u. Obertrumer Weisenbläser
ab 13.00 Uhr Bergheimer Adventmarkt der Freiwilligen Feuerwehr Bergheim
18.45 Uhr Klarinettenquartett und Bläser der Musikkapelle Bergheim spielen zum Advent, Wallfahrtsbasilika Maria Plain
19.30 Uhr Bergheimer Adventeinkehr „Auf Weihnachten zua“, Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Musik: Bergheimer Volksliedchor, Ltg.: V. Seeber

So. 16. Dezember (3. Adventsonntag)

10.00 Uhr Festliche Messe – Musik: Antonio Lotti „Missa quarta“, Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Vocalensemble Maria Plain, Ltg.: H.-J. Knaust

Sa. 22. Dezember

6.30 Uhr „Rorate“-Messe, Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Musik: Volksliedchor Henndorf a.W., Leitung: Felix R. Leitner

Foto: Quelle: Gerd Altmann / pixelio.de

Nachtstradition & Brauchtum

19.00 Uhr Bergheimer Jägeradvent, Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Andacht von Prälat Prof. Dr. H. Paarhammer,
Musik: 1. Salzburger Jägerchor, Jagdhornbläser, Wiestaler Dreigesang,
Zither: H. Schmidlechner

Mo. 24. Dezember / Heiliger Abend

06.30 Uhr „Rorate“-Messe in der Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Musik: Salzburger Männerquintett, Leitung: Roland Kohlbacher

09.00 Uhr Friedenslichtaktion der FF- Bergheim

15.00 Uhr Rosenkranz in der Wallfahrtsbasilika Maria Plain

15.30 Uhr Weihnachtsandacht in der Pfarrkirche Bergheim

16.00 Uhr Christkindl-Echoschießen in Radeck

23.00 Uhr Christmette in Radeck

23.00 Uhr Christmette in der Pfarrkirche Bergheim

23.00 Uhr Christmette – Musik zur Hl. Nacht in der Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Ensemble „Plain chant“ Barockensemble Maria Plain, Ltg.: H.-J. Knaust

Di. 25. Dezember „Hochfest der Geburt des Herrn“

8.00, 9.00, 11.15 Uhr Hl. Messen, Wallfahrtsbasilika Maria Plain

10.00 Uhr Festgottesdienst Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Musik: H.L. Hassler „Missa: Ecce quam bonum“
Ensemble „Plain chant“, Ltg.: H.-J. Knaust

Mi. 26. Dezember / Fest des Hl. Stephanus

8.00, 9.00, 11.15 Uhr Hl. Messen, Wallfahrtsbasilika Maria Plain

10.00 Uhr Festgottesdienst Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Musik: W.A. Mozart „Missa brevis in F“, KV 192
Vocalensemble Maria Plain, Soli u. Orchester, Ltg.: H.-J. Knaust

Krippenausstellung:

Pfarrkirche Bergheim vom 01.12. 2012 bis 02.02. 2013
Wallfahrtsbasilika Maria Plain vom 12.12. 2012 bis 02.02. 2013

*Wir wünschen Ihnen eine
besinnliche Adventzeit!*

**Die Bergheimer Vereine,
der Tourismusverband,
die Pfarre und die Gemeinde Bergheim.**



Foto: H. Meister

22. Vereinsturnier im Stockschießen



16 Bergheimer Vereine nahmen am diesjährigen Ortsvereinsturnier im Stockschießen teil. Es waren 7 Damen- und 23 Herrenmannschaften. Gekämpft wurde neben dem Titel eines Ortsvereinsmeisters um den Wanderpokal unseres Bürgermeisters Johann Hutzinger. Die Siegerehrung nahmen Obfrau Maria Feldbacher und Bürgermeister Johann Hutzinger vor.

Beobachtern dieses Turniers viel auf, mit welcher Freude und mit welchem Ehrgeiz vor allem viele junge Teilnehmer bei diesem Wettbewerb mitgemacht haben.

Die Stockschützen würden sich freuen, wenn auch sonst mehr Leute zum Stockschießen kämen. Gelegenheit dazu ist jeden Dienstag und Donnerstag ab 19 Uhr. Stockmaterial ist genügend vorhanden.

Die Ergebnisse:

Damen

1. Bäuerinnen
2. Kath. Frauen II
3. FFW Lengfelden

Herren

1. Obst- u. Gartenbauverein
2. Seniorenbund
3. Kameradschaftsbund

Noch ein Hinweis:

Die **Jahreshauptversammlung** des UNION Gesamtvereines findet am **21.11.2012** im Bräuwerk statt.



Die Gewinner bei den Damen: Die Bäuerinnen

v.l.n.r.: Helga Braunwieser, Maria Frauenlob, Bgm. Johann Hutzinger, Elfriede Eisl, Johanna Reitmaier und Obfrau Maria Feldbacher



Die Gewinner bei den Herren: Obst- und Gartenbauverein

v.l.n.r.: Obfrau Maria Feldbacher, Franz Schmidhuber, Frang Berghammer, Sepp Schmidhuber und Bgm. Johann Hutzinger

STELLENANZEIGE

Die Firma Dentallabor Fräszentrum West in Bergheim sucht eine Reinigungskraft für 4 Std. wöchentlich.

Kontakt:

Dentallabor Fräszentrum West
Frau Mayr oder Frau Schausberger
Plainbachstrasse 8
A-5101 Bergheim/Salzburg
tel./fax: +43-662-457045
mobil: +43-664-1418600
mail: office@dbs-technik.at



STELLENANZEIGE

Für die Altersgemischte Schulkindgruppe (ASKG) wird eine Küchenhilfe mit einer Arbeitszeit von 11:00 bis 14:00 Uhr ab 07. Jänner 2013 gesucht.

Bewerbungen bitte an:

Gemeindeamt Bergheim
Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim
Tel. 0662/452021
oder per Mail an: gemeinde@bergheim.at



Geburten

Ben Michael der Helene Rud und des Michael Derflinger, Bräumlweg



Tahmina der Zakia Aiubi und des Babai Isaghi, Pfarrweg

Hafsa der Duygu und des Ramazan Atliay, Moosfeldstraße

Melissa der Melanie Brodinger und des Sezgin Coskun, Lamprechtshausener Bundesstraße

Kolya der Regina Scheichl und des Marc Zech, Siggerwiesen

Gratulationen



Mag. (FH) Martin Zauner, M.A. hat an der Fachhochschule Kufstein das Masterstudium Europäische Energiewirtschaft mit gutem Erfolg bestanden.

Wir gratulieren ganz herzlich!

Das Große Verdienstzeichen des Landes Salzburg an Bergheimerin Margarethe Hader verliehen

Im Rahmen eines feierlichen Festaktes wurde an Frau Pflegedirektorin Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester Margarete Hader aus Bergheim das große Verdienstzeichen des Landes Salzburg verliehen. Frau Hader ist seit Jahrzehnten als Leiterin des Pflegedienstes im Landeskrankenhaus Salzburg tätig. In ihrer Leitungsfunktion ist sie für 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuständig und vertritt seit dem Jahr 2010 Österreich im Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren Europas.

Wir gratulieren ganz herzlich!



Ben Michael Rud, geb. am 14.09.2012, 51cm groß und 3300g



Sophie Spindler



v.l.n.r. Vzbgm. Hermann Gierling, Margarete Hader, Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller



VERANSTALTUNGSKALENDER

Freitag, 16.11.12, 19:30 Uhr, Pfarrkirche Bergheim



Cäciliakonzert
Musikkapelle Bergheim

Samstag, 17.11.12 - Sonntag, 18.11.12, Brandboxx Bergheim



Wintertauschbörse ski&fun der Arbeiterkammer, www.ak-salzburg.at
Sa, 17.11.12, 07:00-17:00 Uhr
So, 18.11.12, 09:00-17:00 Uhr

Samstag, 17.11.12, 20:00 Uhr, Gasthof Bräuwirt



Feuerwehrball FFW Lengfelden

Samstag 17.11.12, 09:00 - 16:00 Uhr, Stockschützenhalle Bergheim



Flohmarkt der Altherrenfußballer des FC Bergheim
Ein Teil des Reinerlöses kommt der Nachwuchsabteilung des FC Bergheim zugute!

Mittwoch, 21.11.12, 19:30 Uhr, Gasthof Bräuwirt



Jahreshauptversammlung der Sportunion Bergheim mit Neuwahlen

Sonntag, 25.11.12, 10:00 Uhr, Pfarrkirche Bergheim



Festlicher Gottesdienst mit der Kinder-Orff-Gruppe

Montag, 26.11.12, 20:00 Uhr, Feuerwehrhaus Lengfelden



Obleutekonferenz

Samstag, 01.12.12, 16:30 Uhr, Dorfplatz Bergheim



Perchtenlauf mit Nikolaus

Samstag, 01.12.12, 19:00 Uhr, Pfarrkirche Bergheim



Gottesdienst mit Adventkranzweihe

Freitag, 07.12.12, Sportplatz Bergheim



Adventfeier mit anschließendem Krampuskränzchen

Sportunion Bergheim - Zweigverein Fußball

16:30 Uhr

Adventfeier, eingeladen sind alle Aktiven und ihr „Anhang“ (Freunde, Freundinnen, Geschwister, Eltern, Großeltern usw.).

ab 20:00 Uhr

Krampuskränzchen, zum Krampuskränzchen sind alle BergheimerInnen recht herzlich eingeladen.

Samstag 08.12.12, 10:00 Uhr, Pfarrkirche Bergheim



Messe mit dem Volksliedchor

Samstag, 15.12.12, 13:00 Uhr, Dorfplatz Bergheim



Bergheimer Adventmarkt
Freiwillige Feuerwehr Bergheim

Samstag, 15.12.12, 19:30 Uhr, Wallfahrtsbasilika Maria Plain



Adventeinkehr „Auf Weihnacht zua“
Volksliedchor Bergheim

Regelmäßige Veranstaltungen



jeden Montag Vormittag und Mittwoch Nachmittag,
Flohmarkt, Missionskreis Bergheim, Fischachstraße 39 (neben Seniorenzentrum), Tel. 0662/456788

jeden Donnerstag, 20:00 Uhr, bei Schönwetter
Salzburger Volkssternwarte am Voggenberg - Öffentliche Führungen
Dauer ca. 90 Minuten - Anmeldung nicht erforderlich.

jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15:00 - 16:00 Uhr
Elternberatungsstunde des Landes Salzburg, Dorfstr. 39 (Eingang Arztordination)